



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Quadragesimale, Das ist: Die heilige Char-Wochen ... Dritter Theil

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1719**

Predig. 50. Von der Geißlung Christi Jesu unsers Erlösers an der Saul.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76494)



## Funffzigste Predig

Von der Geißlung Christi JESU unsers Erlösers  
an der Saul.

Gehalten auff dem Heil. Berg zu Granada Anno 1673.

Vor : Spruch :

Tunc apprehendit Pilatus JESUM, & flagellavit. *Ex lect.*  
*Evang. Joan. cap. 19.*

Alsdann namm Pilatus JESUM / und geißlete ihn.

Eingang.

I.

**I**n Heil. Evangelist Joannes fordert heut weder Himmel / weder Erden auf / daß sie auffmerksam sollen zuhören / was er ihnen für einen Vortrag thun werde / wie es Moyses einist begehrt hat : Audite caeli, quae loquor : audiat terra verba oris mei. Höre ihr Himmel / was ich rede ; höre die Erden die Wort meines Munds. Er ruft auch nicht alle Geschlechter der Welt zusam / wie es David gemacht hat / daß sie ihm auff sein Predig merken sollten : Audite haec omnes gentes : auribus percipite omnes, qui habitatis orbem. Höret dieses alle Geschlechter : all / die ihr auff Erden wohnet / vernemmet es mit euren Ohren. Er verlangt auch nicht was Jeremias verlangt hat / daß die Himmel erstaunen sollen in Anhörung und Ansehung dessen / was er ihnen werde vorsagen. Obstupescite caeli super hoc, & porta ejus desolamini vehementer. Erstaunet ihr Himmel ab diesem / und ihr Himmels Porten entrüstet euch nur gewaltig darob. Sondern er sagt / predigt / und bringt vor gang einfältig / alad dahin / und ohne alles Wort-Gepräng ein Sach / ein Wort / welches auch durch unzähllich vil Bücher nit nach Genügen könnte erkläret werden. Tunc, sagt er / apprehendit Pilatus JESUM, & flagellavit, Gehet was nit das für ein kurze Red ist ; alsdann sagt er / nam Pilatus JESUM / und geißlete ihn. Heil. Evangelist / sagst du nichts von der schwächlichsten Anbinden an die Saul ? nichts von dem unmenschlichen Wuth in dem Geißlen / nichts von der wil-

Deut. 12.

Psal. 48.

Jerem. 2.

den Art der Henkers-Knecht ? nichts von der unergleichlichen Gedult JESU ? mit einem einkigen Wort bringst du alles an ? Flagellavit. Und dieses villeicht deffenitwen / weisen es dir an Worten gebrochen einen so leidigen Paß deutlicher aufzuföhren ? O Christen-Mensch ! es ist was höheres an der Sach ; dann dieses Wort allein ist genug Himmel und Erden auffmerksam zu machen : es ist genug die Himmel in Erstaunung zu setzen : es ist genug / daß all unser Betrachtung sich an dasselbige häfte seine verborgene Geheimnuß zu entdecken. Wir wollen der Betrachtung einen Anfang machen / und man wird sehen / daß dem also. Flagellavit.

Es hat Pilatus der Jüdische Land-Vrger die Unschuld JESU Christi unsers Herrn um so vil klarer erkennen / je häßlicher das wütende Mord-Geschrey der neidsüchtigen Sinagog das Creuz- Urtheil von ihm verlangt hat. Allein es gedunckete ihn / sam / könnte diese Lobsinigkeit in einige Weg durch die prinliche Geißlung besänftiget / und gestillet werden. Darum beßicht er denen Lands-Knechten sie sollen ihn geißlen / und also zurichten / daß sich auch ein steiniges Herz seiner erbarmen möchte. O nie erhörte Grausamkeit ! Einem Löwen sein wilde Art zu nehmen / sagt der Heil. Ambrosius, thut der Löwen-Warter eines / und peitschet vor ihm einen Hund mit Ruthen gut Ding ab : Carditur canis, ut pavescat Leo. Der Hund wird gepeitschet / damit ihm der Löw fürchte. Das gehet an. Aber was gedendet ihm doch Pilatus, daß er JESUM den starkmüthigen Löwen von der Zunft Juda mit Geißel und Peitschen schlagen läst diejenige / welche

2.  
August. in  
Psal. 61.  
Alb. Mag.  
D. Thom.  
Bonav. in  
Matth. 27.

Ambros. li. 4.  
de Cain.  
cap. 2.

Rki  
paf  
102

De David Hund nennet / zu besänftigen? Circumdedeunt me canes multi: Vil Hund haben mich umringet. Gedencke ihme einer selbst/ ob ein grausamere Gütigkeit zu ersinnen / und ein ungerechteres Urtheil ergehen möge/ als da die Unschuld verdammet wird um die Bosheit zu besänftigen? und wie wird es hergehen/ Geliebte/ wann diser so widerrechtliche Bescheid wird vollzogen werden? und wie ich sehe / so ist es jetzt schon an dem: die Hencker nehmen den HErrn fort in einen zimlich weiten Vorhof hinaus/ und da entblößen sie ihne von all seiner Kleidung/ so er am Holz trug / und dieses in Angesicht eines unzählbaren Zulauffs. Heilse uns Gott! Jener HErr / wie ein Hönig süßer Heil. Bernardus anmüthig betrachtet / jener HErr / der die Himmel mit Sonn und Stern/ die Erden mit Kräuter und Blumen bekleidet: der dem ersten blossen Menschen das erste Kleid verschafft: der dem reisenden Volk Israel die Kleider also sauber gehalten/ daß vierzig ganzer Jahr in der Wüsten hindurch keines abgetragen worden: Non sunt attrita vestimenta. Dieser HErr muß jetzt gang bloß öffentlich vorstehen? Was für ein Scham wird über diese Geschämigkeit / und Reinigkeit gegangen seyn? wir wissen daß in dem Babylonischen Feuer Ofen das Feuer an jenen drey edlen Knaben nichts dann die Hand/ wo mit sie gefeslet waren/ angegriffen; an den Kleidern aber / welche sonst so leicht fangen/ ist nichts geschahen; und dieses da um / sagt der Heil. Erz-Bischoff zu Constantinopel Joannes Chrysostomus, weilan Gott nit wolte/ daß ihr Ehrbarkeit ein Entblößung leyden sollte: Vestibus ob honestatem ignis pepercit. Das Feuer hat der Kleidung wegen der Ehrbarkeit geschonet. Derentwegen sagt auch der Göttliche Text selbst/ daß das Feuer die Gottselige Knaben nicht nur nicht angerührt/ sondern auch in keine Weeg entzündet habe. Non tetigit omnino ignis, neque contrivit. Das Feuer hat sie gar nicht angerührt/ noch betrübet. Es wäre ihnen aber sonders Zweifel ein überaus große Betrübnuß und Schmerzen gewesen/ wann sie als ehrliche edle/ und zuchellebende Jüngling sich hätten blosses Leibs sehen müssen lassen. Und alda muß jetzt bloß auff öffentlichem Platz stehen der allerreinste Jesus. Auf dem Calvari-Berg ware er bloß/ und unbekleidet gewesen/ allein da hat sich die Finsternuß erhoben/ wie der goldige Redner sagt / zu Trost / und zu Bedeckung der Bloßheit: und dismahl wird es nicht finster? Betrachtet/ Christgläubige/ was für ein Scham / und Beschämung über den HErrn gangen seye.

Da er nun also bloß ware / ward er an Hand und Füßen / wie auch an dem Hals mit Stricken und Ketten an ein Saul gebunden/ damit ihme die Flucht verwehret

Barzia Quadrage. III. Theil.

wäre; nicht anderst/ als ob es der rasenden Gewaltthatigkeit frey stunde mit ihme nach Lust und Belieben umzugehen / wann er auch schon nicht durch andere weit bessere Hand der Liebe gefeslet wäre; gestalten es der Heil. Laurentius Justinianus anmercket. Dese Saul hat im übrigen unser Erlöser mit Freuden uinfangen/ wie die Heil. Brigitta bezeigt: nicht zwar/ daß er sie zu Boden reisse; unerachtet er der vil stärckere Samson ware/ sondern anzuzeigen / daß er sich ganz willig / und bereit zur Geißlung darstelle / gestalten er es durch den Könighen Propheten David vorgesagt. In flagella paratus sum. Ich bin zu den Geißlen bereitet. Da ware es nun ein Frau: unleyd: volles Ansehen / als sechs unmensliche Henckers: Knecht auff den Platz traten mit dornichtigen Ruten / Stricken / und Ketten bewaffnet die so entsehlliche Plag an dem eingebornen Sohn Gottes zu vollziehen. Der Prophet Habacuc ist in ungemein grosse Verwundung / und fast gar in Ohnmacht gerathen / als er in dem Geist Christum den HErrn als das ewige Wort Gottes / so da Mensch worden / in dem Stall zwischen zwey unvernünftigen Thieren in tieffster Demuth liegen gesehen. Consideravi opera tua, & obstupui, in medio duorum animalium cognosceris. Ich habe deine Werck betrachtet / und bin erstaunet/du wirst mitten zwischen zweyen Thieren erkennen werden. Wie wurde er aber nit gewunderet haben/ wann er ihne allererst zwischen sechs Henckern solte gesehen haben / deren ein jeder grausamer/ als ein jedes wilde Thier? und dise kommen jetzt über ihn voller Tobsucht ihne zu peinigen. O mein Gott/ und mein HErr! in dem Stall hat dich die Welt gesehen in Gestalt eines Knechts/ wie dein grosser Apostel sagt: Formam servi accipiens: aber alda sagt der H. Bernardus, sehen wir dich jetzt unter der Gestalt eines böshaffrigen Knechts/ als hättest du das Schlagen verdient / da du würcklich die schwächliche Pein der Geißel leydest: Non solum formam servi, ut subisset; sed etiam mali servi ut vapularet. In dem armen Stall hast du es noch ungleichlich gut gehabt; dort haben dich angebeten die Hirten / und König / da aber würdest du schwächlichst verachtet vor dem Gottslästerlichen Henckers: Soldaten und Hof: Gesind.

So fangt dann die Grausamkeit selbst an auff das allerschönste / allerre: nister / järeft / und unschuldigste Fleisch JESU / so vil in ihr ist / zuzuschlagen / bis gleichwohl die Hencker abgemattet nachgeben müssen. O was Schmerzen! was Wunden! was tieffe Furchen! was für häufiges Blutfließen! Es gibt keine Wort die Sach zu erklären. Der Heil. Job kan es jetzt eben auch nicht mehr so hoch anziehen was ihme in seinem Schmerken: Lager durch so mannigfaltige

U a Wun-

Bed. lib. de loc. sanct. cap. 3.

Laur. Just. lib. de lig. vit. cap. 4. Brigit. li. 4. cap. 70. Montan. tr. de pass. Judic. 16.

Psal. 37. Hieron. in Matth. 27. Landberg. li. 2. Elucid. in pass.

Habacuc. 3. Juxta 70. Estius Tit. ibid.

Philip. 2.

Bern. ser. de pass. ser. 4.

Bonav. med. vit. Christ. c. 76.

Apoc. Plal. 22.

Bern. li. de pass. cap. 5. Genes. 3.

Deut. 29.

Chryl. ho. 23. de tib. puer.

Daniel. 3.

Matth. 27. Chryl. ser.

3. Ekius tr. de pass. art. 3. sonl. 4.

**Wunden und Geschwür** geschehen / das ihm nemlich **kaum Haut und Bein** aneinander hangen gebliben. *Pelli mea consumptis carnibus adhæsit os meum.* **Meiner Haut/ als das Fleisch ganz verzehret ware / ist nur das Bein** angehangen; **Dann dem Sohn Gottes** ward **Haut und Fleisch** sammentlich hinweg gerissen / und die **bloffe Bein** stunden hervor; wie die **Heil. Brigita** schreibt; es ward auch die **Haut** so unmenslich abgestreift; *Ita ut costæ ejus viderentur.* **Also** daß seine **Rippen** zu sehen waren. Und haben sich die **Geißel-Streich** zufoig der **Offenbahrung** der **Heil. Gertrud** bis auff **fünff tausend** die **zig** belossen: daß also hierinfall weder **Gefäß/ weder Gebrauch** beobachtet worden. **Dann** das **Gefäß** liesse mehr nicht zu als **vierzig Geißel-Streich**; und auch von disen pflegte man noch einen zu hinterhalten; wie es der **Heil. Apostel Paulus** auß eigener **Erfahrung** bezeiget / da er sagt: *Quadragenas una minus accepi.* **Ich habe vierzig/ einen weniger/ empfangen.** **Wissen** nach der **Anmerckung** **Theodoreti**, wann die **Zahl** der **vierzig** gar erfüllt wurde/ der **Gegeißelte** für **unerhlich/ und Henckermäßig** gehalten ward. *Unâ minus inferebant, quia major numerus vapulantem infamat.* **Sie** geben um einen **weniger!** **dann** einen **weniger!**

Job. 19.

Brigit. li. 1.  
cap. 10. &  
li. 4. c. 70.Gertrud. li.  
4. cap. 35.

Deut. 25.

2. Cor. 11.

Theod. in  
Deut. 25.  
9. 31.

ger; **dann** ein **größere Zahl** machet den **Gegeißelten** **unerhlich.** **Herda** ihr **Seelen!** **seh**et euer **Gott** in **gegeißlet/ ist** **unerhlich** gemacht! **O** du **Schönster** unier **den Menschen/ Kinderen!** **wer** hat dir **hinweg** genommen die **Schönheit/ so** du **gehabt/ O** du **Glanz** der **väterlichen Glori!** **wer** hat **verduncklet** den **Glanz** deines **Göttlichen** **Gesichts!** **O** du **erwünschter** **Mann** aller **Völcker!** **wer** hat dich **gemacht** zu einem **Mann** der **Schmerzen/ und** des **Spotts** der **Menschen?** **wer** kan **auff** diese **Frage** antworten **auffer** **aktin** dein **Lieb?** **O** **unerhliche** **Lieb** des **Vatters/ der** sein **eignes** **Kind** so **hart** gehalten nur mit **deinem** **Knecht** **wider** um **eins** zu **werden!** **O** **unendliche** **Lieb** des **Sohns/ der** sich **auff** ein **so** **unerhliche** **Weiß** hat **peinigen/ lassen/ den** **bösen** **Knecht/ bey** dem **Vatter** **wider** in **Gnaden** zu **bringen!** **warum** er **es** **aber** also **hat** **wollen** **machen/ das** **Kommen** **wir** **jetzt** zu **erforschen:** **zuvor** **müssen** **wir** **jedoch** **anhalten** **um** **einen** **rechten** **Geist/ und** die **bedenhtigte** **Gnad** zu **dem** **erwünschten** **Sucht/ und** **Fortgang:** **und** **dies** **ist** **war/ wie** **bekandt** **durch** die **heiligste** **Gottes/ Gebährerin** **Maria/ in** **Anrufung** **ihrer** **Bürbit** **wir** **selbe** **dennach** **begehren/ und** **samenlich** **sprechen:**

Ave Maria &amp;c.

\* \* \*



Tunc apprehendit Pilatus JESUM, & flagellavit. *Joan. 19.*

Alsdann namm Pilatus JESUM / und geißlete ihn. *Joan. 19.*

### Erster Absatz.

**Werden** überhaupt **drey Ursachen** gegeben / **warum** der **HERR** ein **so scharffes** **Geißeln** gelitten.

5.

**In** **großes** **Schau-Spihl** für die **Welt/ für** die **Engel/ und** für die **Menschen** **ist** es **warhaftig/ schreibt** der **geistreiche** **Abbt Rupertus** **voll** der **Verwunderung/ und** ganz **erstaunend/ um** **einen** **Menschen** **der** **zumahlen** **wahrer** **Gott** **ist/ der** **der** **Fürst** **aller** **Freiheit** **ist/ und** **jedannoch** **gebunden** **ist/ und** **auff** **Weiß** **eines** **verächtlichsten** **Knechts** **von** **boßhaftigen** **Knechten** **geißlet** **wird.** **Grande** **spec-taculum,** **lauten** die **lateinische** **Wort** **Ruperti,** **so** **wir** **jetzt** **bereits** **schon** **in** **Teutsch** **vernommen;** **Grande** **spectaculum** **mundo,** **&** **Angelis,** **&** **hominibus,** **ut** **à** **servis** **peccati** **Princeps** **libertatis** **servilibus** **modis** **concederetur.** **So** **kommen** **dann** **her** **die** **Menschen** **diesem** **leybigen** **Traur-Spihl** **zuzusehen/ und** **darauß** **zu** **mercken/ oder** **aber** **kommen** **sie** **vis** **mehr/ wie** **der** **Heil. Laurentius** **Justinianus** **sagt/ und** **lesen** **sie** **in** **diesem** **großen** **Buch/ welches** **offentlich** **auffgeschlagen** **wird/ da**

Rup. li. 1.  
in Joan. 18.

mit **männiglich** **darin** **lesen** **möge.** **Librum** **Laur. Jul.** **jäm** **legite,** **quem** **DEus,** **ut** **ab** **universis** **le-** **lib. de** **geretur,** **publicè** **exposuit.** **Leset** **nun** **das** **Buch/ welches** **GOTT** **allen/ und** **jed** **den** **zu** **lesen** **offentlich** **vorgelegt** **hat.** **Es** **sou** **der** **erhalten** **gleich** **jetzt** **geschehen/ O** **Seelen!** **leben/ lesen/ und** **betrachten** **wollen** **wir.** **Wisset** **ihr** **aber** **was?** **Joseph** **der** **alte** **Geschicht-Schreiber** **erzehlet** **unter** **andern** **alt** **denckwürdigen** **Sachen** **von** **einer** **Marmelsteinen** **Saul/ welche** **seiner** **Zeit** **in** **Syria** **noch** **anzutreffen** **war.** **Und** **seye** **dise** **eine** **von** **jenen** **zwey** **Saulen** **gewesen/ welche** **die** **Kinder** **Seth** **auffgerichtet/ und** **ihr** **erworbne** **Wissenschaft** **darauß** **verzeich-** **net** **haben/ damit** **selbe** **bey** **der** **Nachwelt** **zu** **kei-** **ner** **Zeit** **verduncklet/ oder** **vergraben/ son-** **dern** **fort** **und** **fort** **erhalten** **wurden.** **Dann** **sie** **seynd** **von** **dem** **Adam** **berichtet** **worden/ daß** **die** **Erden** **einsmahls** **von** **dem** **Wasser** **überschwemmet/ und** **ein** **andermahl** **von** **dem**

dem

dem Feur wurde verhöret werden. Darum haben sie ein Saul aus Ziegel gemacht; und wann die durch das Wasser sollte verschwämnet werden; haben sie noch ein andere von Marmel gemacht/ auff welcher die Menschen bis zum End der Welt die Wissenschaft lesen/ und lernen könten. Ut si lateritiam diluvis deleri contigerit; schreibt Josephus; lapidea superstes hominibus discendi copiam faceret. Zu Teutsch: Damit wann die Saul aus Ziegl durch den Sündflus sollte verderbet werden / die Steinerne übrig bliebe / und denen Menschen Gelegenheit mache zum Lernen.

6. Nun dann sehet / Christgläubige / in dem Haus Pilati ein Saul aus Marmel / an welche das Göttliche Wort / Mensch / und Gott gebunden ist. Auff diser Saul werdet ihr mit dem Göttlichen Blut versehen findet die geheime Buchstaben der himmlischen Weisheit; die Feder/warmit sie geschrieben / ware die Bosheit seiner Feind / welche bey Pilato ausgebracht haben / daß er ihn hiesse geißeln. Et flagellavit. Was ist es? Kommt ihr dann das Geheimnuß der so grausamen Geißlung noch nicht lesen. Mein Gott / und Herr / ohne deine Göttliche Erleuchtung können wir freylich nichts recht lesen. Darum erlaube mir ein Frag an dich zu stellen. Warum / O mein Erbsen! hat es dir beliebt ein so gar große Zahl der Geißel-Streich zu leiden / und auszustehen? Adversum me laterati sunt. & convenerunt. Sie haben sich wider mich erfreuet / und seynd zusam kommen: antwortet uns auff dise Frag durch seinen Königlich Anwalt den David: Meine Feind haben sich erfreut / und jetzt höret weiter: Congregata sunt flagella; & ignoravi. Es seynd über mich die Geißel versamlet worden / und ich hatte es nicht gewußt. Der Heil. Hieronymus lister. Collecti sunt adversum me percutientes. Es seynd wider mich versamlet worden die mich schlugen. Der Römische Psalter lister: Congregaverunt in me flagella. Sie haben auff mich die Geißel gesamlet. Sie seynd zusam gestanden auff mich so vilfältig / und un menschlich zuzuschlagen; und ich habe es nicht gewußt. Et ignoravi. Kommt euch dise Antwort nit fremd vor Catholische Zuhörer? er habe es nit gewußt sagt er? wer hat dann dise so schmerzliche Pein ausgestanden? oder soll es derjenige / der es ausstehet / selbst nit wissen? Es sagt zwar der gelehrte Pater Lorinus, es seye allda ein zweyfache Quaal zusam gestossen; als nemlich die Geißlung und die Beschämung wegen der Entblößung; und seye dise letztere dem geschämigsten Jesu so gar tieff zu Herzen getrunnen / daß er in Vergleichung derselben mit der Geißlung die Geißel-Streich gleichsam nit bemerket / und ge-

Barzic Quadrage. III. Theil.

wußt habe. Et ignoravi, id est, minus attinavi; quia corpus tantum attingebant; denudatio laedebat honorem; & ingerebat pudorem. Zu Teutsch: Und ich habe es nit gewußt / das ist / ich habe es minder geachtet / weilien sie nur den Leib antraffen / die Entblößung hingegen griffe in die Ehr / und verursachte Beschämigkeit.

7. Und wie ist gleichwohl mein Befremdung noch nit gestillet; dann wie hat doch die Weisheit selber der Sach unwissend seyn können? kunt seyn / darum / weilien ihn seine Feind für unwissend / und einfaltig ansahen? oder weilien er sich selbst mit solcher Gedult darein begabe / als wüßte er gar um keine Quaal? oder sagt er / als wüßte er um keine Pein / weilien es sein Lieb für keine ansah / sondern mit größter Befriedenheit übertruge? und dises glaubt der Cardinal Hugo; und Hilichius. Der Heil. Cyrillus und der Heil. Athanasius; aber legen uns die Unwissenheit nit auff daß Geißeln / sondern auff die Ursach desselben aus / warum er selbst gelitten. Raynerius aber gibt es kurz mit einem Wort // ignoravi causam; unde meruisse. Ich hab die Ursach nit gewußt / warum ich es verdient hatte: So wolte dann der Göttliche Jesus sagen / ich habe wohl gewußt / und innen worden die übermäßige Zahl der Geißel-Streich / so sie mir versetzer haben; aber auff die Ursach / warum ich schuldig seyn sollte disselbe auszustehen / habe ich nit gewußt. Et ignoravi causam; unde meruisse. Ich habe nit gewußt warum sie mir ein so große Anzahl Geißel-Streich geben. Et ignoravi causam. Mercken sie es / Beliebte? es ist an dem / daß wann man bey diser so lanawierigen Torment fraget warum / so antwortet der Herr durch den David / er wüßte nit warum. Et ignoravi. Was ist das? Wolan unser Aufmerksamkeit wird hierdurch auffgewendet; und indem der Herr durch dise Antwort ein sichere Wahrheit uns sellet / eröffnet er uns den Weeg zu dem Geheimnuß der Geißlung / warvon wir zu lesen vor uns haben. Er bestetiget nemlich dise Wahrheit / daß er an ihm selbst kein Ursach habe / wardurch er es verschuldet hätte; aber durch eben dises zeigt er uns / daß ein geheime Ursach vorhanden seye: dann er sagt nit / daßer die Ursach in dem Geheimnuß nit wüßte / sondern die Ursach der Schuld wüßte er nit: Ignoravi causam unde meruisse. So mercke man derohalben wohl auff die Ursach in dem Geheimnuß. Dise aber ist dreyfach / sagt Joannes Ferrus, warum Christus Jesus unser Heyland so unmaßig vil Geißel-Streich hat wollen ausstehen. Zum ersten für unsere Sünden völlig gnug zu thun: Tum ut plenè pro peccatis nostris satisfaceret. Zum zweyten / unser Hoffnung zu stärken / in Ansehen / daß uns ein so lößliches gutes Mittel zum Heyl bereitet worden.

Na 2

Lorin. ibi. v. 15. Ansel. tr. de pass.

7.

Hug. Card. Hilich. in Psal. 34. Cyrill. Athanas. apud Lorin. ibid. Rayner. in Psal. 34.

Ferrus tr. de Pass. p. 3.

Joseph. li. 1. antiq. cap. 2.

Mar. Just. ubi supra.

Psal. 34.

Hieron. hic

Psal. Rom. ibi.

Den. Tum ut magnitudine remedii considerata, nullus desperandi occasionem haberet. Zum dritten / damit er unseren Willen in seiner Lieb desto mehr erhöhe mit einem so übermäßig grossen Liebs- Stück.

Tum etiam, ut vel sic nos nos ad amorem suum redaccenderet. Wir wollen uns nit verweilen / diese drey U. sachen nach einander ausfühlicher zu überlegen.

## Zweyter Absatz.

Erste Ursach der Beißlung / daß wir darin unsere Sünden erkennen sollen / als für welche Iesus gnug gethan.

8.  
Vide hic  
serm. 44 a  
n. 9.  
Tauler. tr.  
de pass. cap.  
24.  
Petr. Dam.  
serm. 47.

**W**as Catholisch ist / soll wohl wohl wissen / daß auch der reinste Blut-Tropfen Iesu Christi unsers Herrn genug gewesen wäre / und was sag ich lang / ein Blut-Tropfen / indem auch ein einziges Zählein zu unserer Erlösung e. flecklich gewesen: Ja auch ein Seuffzer des vermenschten Gottes Sohn wäre zu ängig gewesen alle Sünden viler tausend Welt abzutragen. Und wann ein einziger Tropfen / ein Zäher / ein Seuffzer alles ausgerichtet hätte. wa um hat dann der höchste Herr einen Weg als den andern / so gar ohne alle Erbärmuß gezeiget werden / und mithin sein Blut also mit Hauffen vergossen wollen? Wann es auff die Genugthuung unserer Sünden angesehen gewesen seyn solte / so wird man nit sagen / es seye so vil nit vonnöthen gewesen? und das ist wahr: vonnöthen si es nit gewesen / wol aber ist es gezeimend gewesen / denen Menschen dadurch zuwerthen zu geben / wie häufig und überflüssig die Genugthuung seye erstattet worden. Und ist dieses eben das jenige / was angezogner Ferrus für die erste Ursach ansetzt: Ut plenè pro peccatis nostris satisfaceret. Damit er völlig für unsere Sünden gnug thäte. Das ist gut. Auff was Weiß wird aber aus der Beißlung diese so vollständige Genugthuung / so der liebste Herr Iesus für uns geleistet / ersehen? O Christgläubige! aus dem wird sie ersehen / die weilten an dem gezeigten Heyland sich unsere Sünden / für welche er gnug thut / sehen lassen. Höret nur / wie Drogo Hostiensis aus der Sach redet: Ich hätte es nie gewußt / und wäre es auch nicht innen worden / O gürtiger Iesu / sagt er / wie groß mein Armseeligkeit / und meine Sünden / wann ich nit in dem / was du leidest / die Ueb. einstimmung deiner Arhney und meine Schwachheit wahrgenommen hätte. Allermassen in der Beschaffenheit der Arhney die Beschaffenheit meiner Unpäßlichkeit erweisen wird. Nesciebam, lauten seine eigne Wort in Latein / O bone Iesu contumelias, & terrores, & colaphizantem me incessanter Satanam, nisi viderem artem medicinae tuae similia similibus curantem: de aucti corpus tuum percipientibus, ut flagella flagellis expientur. So in Teutsch eigentlich also zu geben: Ich wüßte nit / O gürtiger Iesu / was da seye Schwach

ubi supra.

Drog. serm.  
7. de Pass.

und Schröcken / und der Teuffel / der mich unablässig in das Angesicht schlug / wann ich nicht sehete / daß die Kunst deiner Arhney Gleiches mit Gleichem heile. Du hast denen Leib dargegeben zum Schlagen / damit du Geiß mit Geiß abtrugest. Verlangt ihr aber diese Gleichheit des Mehrern zu sehen / so mögt ihr in dem Buch des gezeigten Heylands weiter lesen Christliche Gezeiten.

So sehet dann / wie er ganz bloß ohne Kleid allda stehet / und dieses zum Anzeigen / daß der Mensch schuldig ist an der verletzten göttlichen Majestät / also zwar / daß er der Mensch d. s. falls ganz Baden bloß seye / und nichts habe / womit er seinen schändlichen Undanck verdecke. Sehet noch einmal / Iesus ist ganz bloß. Und dieses darum / weilten er an ihme selbst wolte ausgehen lassen die Bloßheit des ersten Adams. So wird aber der Sohn Gottes selbst entblößt? Ja sagt der Heil. Bonaventura. Dann / wann derjenige / der trunken ist / sich leichtlich entblößet / wie es an dem Patriarchen Noe zu sehen war / so ist gewiß an dieser Entblößung niemand U. s. ach / als die Trunkenheit des Sünders / der in dem Wein der Sünd bezechet die reich. gestickte Ehren-St. u. der Gnad von sich wirfft. Inebriatus est, & nudatus. Er ist bezechet / und entblößt worden. So ist dann Christus Iesus unser Herr entblößt worden? Ja Catholische Zuhörer. Dann wann derjenige / der unter die Mörder fällt / entblößt wird / wie es an dem / der von Jerusalem gen Jericho gereist ist / zu sehen gewesen / so zeiget Christus Iesus mit seiner Blöße / daß der Mensch / wann er in den Ungehorsam fällt / nit nur in seiner Natur schädlich verwundet / sondern auch des schönsten Gnadens Kleids / und anderer Zierd der eingegossenen Tugenden beraubt wird. Despoliaverunt eum, & plagis impositis abierunt. Sehet ihr nit / der Herr leidet ja ein unv. gleichliche Beschämung / und er schämet sich unerhört seiner Bloßheit? Operuit confusio faciem meam. Die Beschämung hat mein Angesicht bedeckt; ja er durch den Mund seines Königl. Propheten. Und dardurch deutet er auß die Vermessenheit des Sünders / welche ihne ohne alle Scham die beleidiget: oder wohl auch

9.

Vide hic  
serm. 46.  
n. 24.  
Fer. tr. de  
pass. p. 3.  
Fabr. Conc.  
8. in paral.  
§. 19.  
Bonav. ser.  
3. in paral.

Genes. 9.

Luc. 10.

Psal. 68.

Angel. folg.  
cap. 35.  
Speranz. de  
pass. p. 18.

auch hat er dadurch verdammen wollen jene verdammlische Kleider / welche die Leut zu größter Vergernuß fast ungleichet daher Ziechen macht: hauptsächlich aber hat er diese seine so schmerzliche Bloßheit / Scham / und Beschämung auffgeopfferet / uns von der ewig-währenden Bloßheit / und Beschämung / so wir durch unsere Sünden verdienen / frey und loß zu machen. Man weiß ja schon / als Noë der E. Vatter in seiner E. unechtheit bloß darnieder gelegen / da leynd gleichwohl noch gut gerathene Söhn an der Stell verhanden gewesen / welche sich selbst entblößt um ihren Vatter zu bedecken: und noch darzu leynd sie rückwärts hinzugangen / damit sie ihn nicht bloß sehen ten. Incedentes tetrorum operuerunt. Auff gleiche Weiß macht es Christus Jesus von seiner Höchsten Majestät / und Würde zurück den bloßen Adam zubecken; und zwar mit all seinen Kleidern; also daß er nun selbst ganz bloß ist. Wißt ihr nicht / wie sich dorten bey dem von Jerusalem gen Jericho reyen den ganz entblößten / und übel verwundeten Wandersmann gleichwohl ein gutherziger Samaritan eingestunden / der ihme die Wunden verbunden / und geheilet hat? Alligavit vulnera ejus? Auf gleiche Weiß hat Christus Jesus als der mildherzigste Samaritan mit seinem eignen Blut den verwundeten Menschen geheilet / und damit er seine Wunden verbinden / und sein Bloßheit berechnen möchte / hat er all sein Kleidung darauff gewendet. Wahr ist es / er ist darüber gewaltiges Ding beschämte / und zu Schanden worden / und dieses zwar an statt des Sünders / der sich so gar nicht schämen will; aber mit eben dieser seiner Beschämung ist er Willens dem Sünder den Abgang seiner Beschämigkeit zu ersezen: Und dieses zwar ganz natürlich / dann wann die Beschämigkeit das Blut in die äufferere Theil des menschlichen Leibs herfür treibet; gleichwie hingegen die Forcht / dasselbige hinein zum Herzen; ehet / so ist es geschehen / daß in dem Garten bey Christo das Blut vermittelst der natürlichen Forcht zum Herzen getrunken / da aber vermittelst der Beschämigkeit / ward das Blut heraus getrieben / und stelte sich gleichsam in Bereitschaft für uns vergossen zu werden.

10. Ist noch mit aus. Von Strick / und Ketten / habt ihe noch überdas zu lesen / Christaläubige / mit welchen der Welt Heyland an die Saul gebunden ward; und zwar mit einer solchen Saufamkeit / daß nach Auffag des gottseligen Tauleri diese seine Ketten / und Band / weilten sie allzustreng angezogen worden / in sein zartestes Fleisch sich tief hinein getrunken / und verborgen haben / mithin aber wurde an denen heiligsten Fingern das Blut häufig durch die Nägel hinaus geriben. Dies aber da er hat geschehen lassen / ward es auff nichts an-

deres angesehen / als dadurch anzuzeigen / daß der Sünder verdient hätte / eben als wie jener. von dem die Parabel der Hochzeit lausset / an Händen und Füßen gebunden / und in die tiefste Höllen-Finsternuß hinaus geworffen zu werden; weilten er das hochzeitliche Kleid der Liebe / und anderer Tugend nit an sich hat. Ligatis manibus, & pedibus ejus mittite eum in tenebras exteriores. **Binder ihme Hand und Fuß / und werffst ihn in die äufferste Finsternuß.** So ist sich demnach Jesus an Hand und Fuß binden / um den Sünder davon frey zu stellen. Und ist dieses / meine ich wol / schon vor Urzeiten in Egypten in Joseph / und seinen Brüdern gleicham in einem Schattengewah vorbeduret worden. Dann gleichwie all orten einer gebunden muß werden / damit die andere frey in ihr Hamat zurück kehren kunten: Unus ligetur in carcere vos autem abite. **Einer soll in der Gefängniß gebunden werden: ihr aber gehet fort:** So wird also unser große Luder Christus Jesus gebunden / damit wir von Sünden frey / und loß dem himmlischen Vatterland mögen zureisen. Aber wo sollen jetzt die grausame Geißelstreich selbst anfangen abzuleten.

Und weiß ja gleich anfangs jedermanniglich / daß das Geißeln zu jeder Zeit ein Straff der Mörder / und leibeignen Knechten gewesen ist? mithin dann laßt sich Christus Jesus unser liebster Herr als ein böshafftigen Knecht / und Mörder halten? Ja in alieweg / Catholische Zuhörer; dann er hat wollen zu verstehen geben / was des Menschen sein Verbrechen seye. **Waffen der Mensch / da er ein Sünd thut / GOTT dem Herrn hinweg raubet sein Lob / und Gehorsam / seiner eignen Seel die Gnad / dem Himmel die zufällige Freud / dem Neben-Menschen das gute Exempel: und noch darzu verkaufft er sich dem Teufel für einen verächtlichen Sclaven / und vergeihet sich der Freyheit der Kinder GOTTES.** Qui facit peccatum, servus est peccati: **Der die Sünd thut / ist ein Knecht der Sünd.** O wie vil Geißelstreich hat nit der Sünder verdient als ein Dieb / und als ein böshaffter Sclav! darum sagt auch David: **Multa flagella peccatoris.** **Vil Geißel des Sünders.** Auf diese Weiß aber weißt Christus der Herr an ihme selbst klar für Augen / was der Mensch durch sein Sünd verdient habe / und zugleich leidet er die Straff selbst den Menschen von der Geißelzucht frey zu stellen: Hoc factum est; sagt dessentwegen der Heil. Hieronymus, ut quia scriptum erat multa flagella peccatoris, illo flagello nos à verberibus liberatemur. **Zu Teutsch: Dieses ist geschehen auff daß / weilten es geschriben stehet / die Geißel des Sünders seyen vil / wir durch diese Geißel von denen Streichen erlöset wurden. Allein der Sohn GOTTES thut**

Matth. 22. Stanib. ubi supra §. 2.

Genes. 41. Fabr. Cone. 8. Paraf. §. 19.

II. Theatr. vit. hum. & supplic. Prohib. li. 6. Histor. L. serv. ff. de pen. Hieron. in Jer. 7.

Ioan. 8.

Pfal. 31. Pep. in. Pf. 2. poenit.

Hieron. in Caten. 27. March.

For. tr. de pall. p. 3.

Genes. 9.

Luc. 10. Drog. Hoff. se mm. 1. de pall.

Taul. tr. de pall. cap. 24



in der Sach selbst noch was mehrers; dann in diser seiner Geißlung zeigt er auch an die Sattung der Sünden. Und wissen sie ja / Geliebte / daß unser Seligmacher mit dreyerley Instrument geißlet worden? Also halten darfür der Heil. Hieronymus, der Heil. Chrysostomus, und der Heil. Vincentius Ferrerius, dann er ward geschlagen mit dornechtigen Ruthen / mit knopffigen Stricken / und mit rauhen eisernen Ketten. Da mercke man derothalben wie dise drey Sattung der Geißl bedeuten die drey allgemeine Wurkhen der Sünd; so da nach Aufschlag des Heil. Joannis seynd der Geiß / die Geißheit / und die Hoffart. Concupiscentia oculorum, concupiscentia carnis, & superbia vita. Dann der Geiß / wird fürgebildet durch die Dörner / gehalten der Herr selbst die Reichthumen Dörner genennet hat. In spinas cecidit. Die Geißheit aber durch die Strick / wie dann David dise seit Sünd Strick nennet; Funes peccatorum circumplexi sunt me. Die Strick der Sünden haben mich umfangen. Und durch die Ketten wird bedeutet der Übermuth wegen dem harten / und unbiegsamen Eisen. wie dann auch der Prophet Isaias darauff deutet / da er sagt: Si abstuleris de medio tui catenam. Wann du aus Nichts die Ketten würdest hinweg geraume haben. So mache dich demnach auff / O geldbegieriger Sünder! und lise in der Geißlung Christi / daß du derjenige seyst / der du durch deine ungerechte Händl die Römer zu denen Geißlen verschaffet hast; Dise auch du geister Unflätter / dann du hast mit deinen unsauberen Wercken / Worten / und Gedanken die Strick zusam geflochten Christus den Herrn darmit zu geißlen: Und du stolzmüthiger Mensch lise / wie du mit deiner Härte / und unbiegsamen Eitelkeit die Ketten geschmiedet / warmit der eingeborne Sohn Gottes so jämmerlich zugerichtet wird. Aber alle insgesamte haben all da zulesen / und zusehen / weichermaßen der allerliebherzigste JESUS leidet Dörner / Strick / und Ketten / damit er für den Geiß / Hochmuth / und Unlauterkeit aller Menschen genug thue.

12.

Hat mit eben dieses vorgesagt der Heil. David? Er weissaget von denen Glückseligkeiten / so dem Menschen durch Christum den Herrn wurden zu theil werden; und da versicheret er ihne / daß er ihme mit seinen Göttlichen Schultern einen Schatten machen werde: Scapulis suis obumbrabit tibi. Er wird dich mit seinen Schultern Blättern überschatten. Daß aber dise Red auff unseren Erlöser gehe / das halte ich gewiß darfür mit einem Heil. Hieronymo.

Psal. 90.

Hieron. in gloss. Matr. 27. Chryl. hom. 23. in Matth. Vinc fer. serm. de pass. Euseb. in Isai. 53. 1. Joan. 2. Greg. hom. 15. in Evang. Luc. 8.

Psal. 118.

Isai. 58.

So ist dann die Frag / wie er doch mit seinen Schultern den Menschen einen Schatten mache. Das läßt sich in einer Gleichnuß am besten sehen. Sehet zu / ein Haußvatter wird über sein Kind eines freventlichen Stückleins halber zornig / er greiffe nach der Ruth / Willens das lose Kind zu straffen. Was thut die Lieb; und weicheherzige Mutter / wann sie es gewahr wird? sie stellet sich entzwischen / und haltet die Streich der Ruthen mit ihren vorgeschützten Armen auff. Entzwischen hat der zornige Vatter den Streich schon geführt / er schlägt darein; trifft aber an statt des Kindes die Mutter / so sich darzwischen gemacht. Was ist aber jetzt dieses gewesen? nichts anderes fürwahr / als daß die Mutter dem Kind mit ihren Schultern einen Schatten gemacht / und die Streich der Ruthen / so dem bösen Kind vermeint gewesen selbst ausgestanden hat / das Kind deren zu überheben. Sehet es nicht manichsmahl also? und eben also ist es auch mit Christo JESU unserm Erlöser hergangen / sagt David; er hat sich zwischen dem himmlischen Vatter / und dem Menschen gestellt / sagt der gestreiche Jeremias Drexelius. Scapulis suis obumbrabit tibi. Der Mensch hatte ein gewaltige Zucht verdient: Multa flagella peccatoris. Und die göttliche Gerechtigkeit hat die Ruthen schon geschwungen den Geiß / den Übermuth / die Unlauterkeit zu züchtigen. Da came aber Christus JESUS in das Mittel den Menschen zu schirmen nit anderst als eine liebevolle Mutter / er hat seine Schultern zwischen dem ausgestreckten Arm der Gerechtigkeit / und dem Menschen gehalten / und die Geißel / Streich selbst aufgefangen / den Menschen darvon zu entdifferen. Severè Deus in humanum genus vindicasset, sagt der gestreiche Jesuit, sed unigena Dei scapulis suis obumbrabit illi, cruentis brachiis ictus vindices excepit. Zu Teutsch; Gott würde sich an dem menschlichen Geschlecht scharff gerächer haben; aber der Eingeborne Gottes hat es mit seinen Schultern überschattet / und die Zucht / Streich mit blutigen Armen aufgehalten. Da sehen sie / Christglaubige / welchergestalten uns Christus JESUS mit seinen Göttlichen Schultern einen Schatten machet. Auff dise Weiß thut er der Gottlichen Gerechtigkeit für unsere Sünden genug; und zeigt durch das Leiden seiner übermäßigen Geißlung / wie übermäßig die Schuld unserer Sünden seye / für welche er genug thut. Flagellavit: ut plenè pro peccatis nostris satisfaceret.

Hieron. ib. 8. Bern. Ferus. et. de Pass. p. 31. Simil.

Drexel. de Christ. mor. n. 1. cap. 3. §. 1.

Speranz. de pass. p. 19.

\* \* \*

Dritter



Dritter Absatz.

Zwente Ursach der Geißlung ware dise / daß Jesus dem Menschen zu Gutem die Macht des Teufels zerbrache.

13.

**E**ch frage anjeko abermahl / was wir ferner in der Geißlung Christi zu lesen haben. Flagellavit. Pilatus beschiet / man solle den Sohn Gottes auff das grausamste geißeln. Warum aber gehet widerholter die Haupt Frag / hat der höchste HERR mit einer so gar un menschlichen Zornucht / und so vilfältig wollen geißlet werden? Antwort / nicht nur die vollständige Gnugthuung dardurch zu erweisen / welche er für uns leistete / sondern auch durch die Gürtrefflichkeit dieses so kostbaren Hülf. Mittels unser Vertrauen zu stärken. Ut magnitudine remedii considerata nullus desperandi occasionem haberet: Damit in Betrachtung des so über grossen Hülf. Mittels keiner Anlaß hätte zu verzweiflen. Wolan veros halben / lieber Christ / sage ich dir mit dem Heil. Bernardo, komme her da lise / und siehe / wie mislich / und tödtlich deine Wunden; als welche durch ein so häufiges Blut des Sohn Gottes selbst haben müssen gehellet werden. Agnosce, o homo! quam gravia sunt vulnera, pro quibus necesse est Dominum Christum vulnerari. Erbarme es / O Mensch! wie schwer die Wunden / für welche Christus der Herr selbst hat müssen verwundet werden. Siehe nu / wie das Blut aus dem Heiligsten Leib an allen Gliedern so häufig hervor strommet? Merke es dir aber / sagt der hocherleuchte Taulerus, dieses Blut ist der edelste Lebens Balsam / welchen Christus über deine Wunden schlaget. Ex omnibus suis membris sanguinem emanavit, ut eundem ceu salutiferum balsamum in nostra infunderet vulnera. Aus allen seinen Gliedmassen laßt er Blut fließen und dasselbige als einen heilsamen Balsam in unsere Wunden zu gießen. Wann aber das mindeste Tröpflein gnug gewesen wäre / würdest du mir etwan widerum sagen / mich heil zu machen: warum soll jedannoch alles auff einmal darauß gehen? O Christ! das ist geschehen / dein Vertrauen zu steiffen / und sicher zustellen. Laß dir nun sagen / auff was Weiß es hergehe. Ist nit derjenige / der dich verwundet hat der Teufel gewesen? Ja / diser ist es. Darum leidet der Herr so vil Geißl. Streich / und vergießet sein Blut also mit Hauffen / nit nur deine Wunden zu heilen / sondern auch dich anbey zu versichern. daß er den Teufel völlig ent: äffret habe / daß er dich nit wider auffein neues verwunden könne. Ich wird mich herüber mit einer Erzählung erklären.

Taul. tr. de pass. cap. 24.

Vid. hie ser. 6. an. 7.

Zur Zeit Constantini des Grossen seynd nach Zeugnuß Ruffini, und Suida etwelche Chaldäer in der Welt herum gereset / um die Leut mit einigen Beweißthumen / und Erfahrungen zu bereden / daß ihr Gott das Feuer der mächtigste wäre / aus allen Götteren. Sie hatten bald da ein metallische Bild Saul des Jupiters zernichtet / bald dort ein eiserne des Martis in Staub zusam gebrennet: bald haben sie anderer Götter Bildnuß aus Eder / oder Helfen Wein gestaltet auffgezehret. Endlich kommen sie mit diesem ihren eisten Versuch auch in Egypten: melden sich ihres Vorhabens halber an / und sagen / sie wollen hier erweisen / daß das Feuer der mächtigste Gott seye. Die Egyptische Götzen Diener nehmen den Vortrag an / und wollen es auff einen Versuch ankommen lassen. Sie machen demnach ein sehr große glock. peffene Bildnuß ihres Fluß Nili, als welcher ihr Gott ist; dise aber wurde mit einer ausgefuchten Kunst verfertigt. Inwendig wurde sie völlig hol / und durchaus mit Löchern angefüllt: dise hole Löcher aber verstrichen sie mit Wax; dergestalten / daß in die Bildnuß ein große Menge Wasser eingeschlossen und erhalten wurde. Darauß kommt der Tag / und die Stund / daß der Götter. Streit solle angehen: ein unzählbares Volck luffte zu nur den Handl zu sehen. Man richtet um die Bildnuß Feuer herum: und die Chaldäer meinten / sie würden das Spil bald gewonnen haben: hingegen mußten sie gleich sehen / daß sie nichts als Schand / und Spott erhielten: zumalen das Feuer für dieses mahl nichts anderes hat können austrichten / als daß es das Wax stüßend / und mit hin dem Wasser Platz und Weeg gemacht gegen das Feuer zu Feld zu ziehen / und selbes zu dämpffen: wie es dann in der Sach selbst also geschehen / indem das Wasser Bach weiß durch die künstlich gemachte Löcher hervor quellte / und das Feuer gänglich erstöckte; und darüber wurde Nilus für mächtiger ausgeruffen / als der Chaldäer Feuer Gott. Repente referatis, schreibt Ruffinus, ob liquefactam ceram foraminibus magna vis aquæ profundi capit, quæ & ignem extiraxit, & Chaldæorum Deum omnium ludibrio exposuit. Zu Teutsch: Als das Wachs geschmolzen / und die Löcher eröffnet worden / ist urplötzlich ein große Menge Wasser heraus geloffen / welches das Feuer ausgelöschet / und den Chaldäer Gott allen zum Gelächter gemacht hat.

14.

Rufin. li. 2: Hist. Eccles. Suid. v. Cænopus. Cauf lib. 1. sym. 20. Theatr. vit. Num. V. prudent. Vide hoc etiam in sanctorali serm. 5. 2. 9

Rufin. ubi supra.

Aus

15.

Aus dieser Erzählung kan ja nun ein jeder gar leichtlich ersehen / auff was Weis und Art Christus der Herr in dem Vorhoff Pilati den Teuffel besieget habe? Es rühmete sich der übermüthige Feind / daß er wider die Menschen so manlichen Sig erhalten / und ihnen mit seiner Bosheit zum offtern einen tödtlichen Streich angebracht habe. Und in Wahrheit / Fortissimi quique ab eo interfecti sunt. Die Allerstärckeste seynd von ihm ungebracht worden. **U** wie vil Säulen / wie vil lebendige Bild der Gottes hat er nit mit seinem schändlichen Mord / Feur zernichtet / und in den Staub des Verderbens nidergelegt? aber nemmet wahr / was icht in dem Vorhoff Pilati geschicht. **S**ehet zu / da ist das weisentliche Bild der väterlichen Güte / an ein Saul angebunden; Imago bonitatis illius. **A**lda ist das Wasser der unerschaffenen Weisheit verborgen unter dem Ziegel der menschlichen Natur. **A**quam sanctam in vase fictili: **D**as Heil. Wasser in einem irdenen Geschirr. **W**as machest du allda mein Gott und Herr / daß du so still bist / als wie ein stumme Bild Saul? **G**edult / es wird der Streit alsobald angehen wider das teuflische Feur des Hasses / des Neids / und der Hoffart: nemmet wahr die grausame Geißlung fangt an: die Geißel stiegen anderst nit als Feur / Flammen um ihne herum / und wollen ihne gänzlich auffzehren. **A**ber was geschicht? eben was mit der Bild Saul Nili geschehen ist. **S**icut aqua effusus sum: **I**ch bin als wie ein Wasser ausgegossen worden: sagt er selbst zu seinen Propheten David. **D**as Blut strommet als wie ein Bach von ihne: als wie das Wasser fließet es von seinem heiligsten Leib: **I**nstar aqua effusus est, sagt über disen Paß der gottseelige Taulerus. **E**nzwischen gehet das Geißeln fort / und fort nur immer schärffer an: und das Blut fließet auch häufiger. **S**o wird es dann so gar mit Hauffen ausgegossen das allerheiligste Blut: **J**a / so häufig wird es vergossen; dann / wann sich der Teuffel bishero so übermüthig gerühmet hat / daß er mit dem mächtigen Feur seiner Bosheit die Menschen übermisteret habe / so kommet nun einer der Mensch / und Gott zugleich ist / an ihne. **D**ieser stellet sich in der Geißlung gegen seine Flammen / löschet das Feur seiner Macht / und Übermuth gänzlich aus / und machet ihne denen Christen zum Spott / und Gelächter. **I**gnem extinxit, & omnium ludibrio exposuit. **O** Catholische Seelen lasset allda / und sehet / wie vil ihr dem Welt Erlöser schuldig verbleibet; alldieweil er sein heiligstes Blut euch nit nur als einen heilsamen Wund / Balsam zur Genesung darbietet / sonder auch als ein häufiges Wasser die teuflische Feurs-Krafft zu hemmen / also zwar daß euch die Hölle nit mehr schaden kan / auffer ihr wolt selbst freywillig

Proverb. 7.

Sap. 7.  
Lauret. v.  
aqua.  
Num. 5.  
Georg. Ven.  
ner. Cant.  
I. tom. 4.  
cap. 15.  
Arnob. in  
Pfal. 27.  
Ambros.  
serm. 31.

Pfal. 27.

Taul. tr.  
de pass. cap.  
24.

beschädiget werden. **U**nd dieses heist ja unser Vertrauen bevestigen / daß wir den Teuffel nicht mehr fürchten?

**L**ast uns vernemmen einen Geheimnißvollen Text aus dem Propheten Jeremias. **Q**uomodo contractus est, & contritus malleus universae terrae. **W**ie ist nit der Hammer / sagt er / der ganzen Erden zertrümmert / und zerschlagen worden? **W**as ist aber dieses wohl für ein Hammer? **E**s ist der Teuffel sagt der weise Origenes, dann diser hammeret mit seiner starkköpffigen Hoffart immerzu auff die Seelen. **Z**abulus, qui omnium tentationum operator est, malleus dicitur. **D**er Teuffel so da ist der Werckmeister aller Versuchung / wird ein Hammer genennet. **S**o ist er dann zertrümmert worden diser Hammer? **J**a / sagt angezogener Vater; dann Christus der Herr hat seinen in seinem Leiden in vil Stück gebrochen. **J**ESUS Christus confregit, & contrivit malleum universae terrae. **D**ieses aber besser zu verstehen / höre man was der Herr sagt durch den Mund David. **S**upra dorsum meum, sagt er / fabricaverunt peccatores. **D**ie Sünder haben auff meinem Rücken geschmiedet. **U**nd dieses war ist geschehen in der Geißlung / gestalten der Sprishe Text klar gibt: als welcher listet: **F**lagellaverunt flagello. **S**ie haben mich gezeislet mit der Geißel. **U**nd halt: n es die Väter insgemein darfür. **W**äre schon richtig; aber was kan man auff denen Schulter / Blättern schmieden? der Heil. Bruno sagt / die Rede gebe Gleichnuß: weis sam seyees also hergangen / als wann einer auff einen Amboss mit dem offrt widerhohleten Schlag sein vorhabendes Werck zwinget / und heraus arbeitet: und stimmet allda auch bey der Mahmen die Pilati selbst als welches nach Zugnuß des Ehrwürdigen Beda so vil heist als der Mund eines Hammer-Schmieds: **P**ilarus os malleatoris. **N**un dann so mußte Christus unser Erlöser disen so mid-Rachen einen Amboss abgeben / wie Drogo Holtiensis, sagt. **D**orsum incudem suam fecerunt. **U**nd da hat man folglich seiner Gedult mehr dann fünff tausend Hammer-Streich versetzt; dann ein solches Schmieden wird durch die so übergroße Zahl der Geißel / Streich bedeutet; wie es dann gang klar ausspricht der Heil. Bruno sagend: **D**enotat vehementiam flagellationum, quod ita jugiter, & vehementer ejus flagellationi vacaverunt, sicut fabricatores, qui vehementer, & assidue incudem malleis in fabricatione contundunt. **Z**u Teutsch: **E**s bedeutet die Heffrigkeit der Geißlung; weil sie also beständig / und heffrig seiner Geißlung oblagen / als wie die Schmied / welche in dem Schmieden mit ihren Hämmern unablässlich mit aller Stärke auff den Amboss zu schlagen.

16.

Jerem. 50.

Orig. ho. 3.  
in Jerem.  
Greg. lib.  
34. mor.  
cap. 10.

August. ser.  
222. de  
temp.  
Bern. de  
transit. Ma.  
lach. Pf.  
128.

Syr. ibi.  
Bibl. max.  
Dion. Cat.  
col. ibi Remig.  
ib. Greffcher.  
lib. 1. de  
cruc. cap. 9.

Bed. in  
Marc. 15.  
Drog. l. 1.  
de sac.  
Dom. Pass.  
Vitriac. ser.  
3. de pass.  
Brun. in Pl.  
129.  
Tirin. ibi.  
in Bibl. max.  
Vide Se.  
lem. Welter.  
serm. 85.  
n. 16.

Das

17.

Das ist nun ein Nichtiges. So gehet aber die Frag allererst widerum dahin/ was sie dan auff denen Schultern des Herrn geschmiden haben? Antwort sie/ die Hencleer-Bursch / und mit ihnen der Teuffel haben freylich wohl anderes nichts als ihre Bosheit geschmiden / allein diese ihre Bosheit hat der Göttlichen Güte wider ihren Willen zu einem anderen Absehen gedienet; also zwar/ daß in diser Gelegenheit unser ewige Cron ist heraus geschmiden worden / wie Pater Lorinus bezeuget: Ut pulcherrima corona fabricarentur. Unser Hülff ist geschmiden worden durch so vil Streich/ welche auff den Herrn / als auff einen Amboss seynd geführt worden. O! darum dan seye seine Güte auf ewig gepriesen! aber wann für unser Hülff ein einiger Streich wäre ercklelich gewesen / warum hat er gleichwohl so vil eingenommen? vermercket ihr es noch nit / um was es zu thun wäre? der Hammer/ so daß der Teuffel / mußte zerbrochen werden. Es ist zwar nit ohne / sagte die Göttliche Weisheit / ein Streich wäre güte der Menschen Seel ihr Cron zu verfertigen: aber mit dem allein will ich nit zufrieden seyn / sagt sein Lieb vortle Zursichtigkeit; sondern ich will als ein harter Amboss so lang und vil auff mich schlagen lassen / bis der Hammer in zwey gehet. Ist es also geschehen? Ist der Hammer brochen? Ja in allweg: und dessen versichert uns der Prophet Jeremias: Confractus; & contritus est malleus uniuersae terrae. Gute Botschaft liebe Seelen/sagt

der Prophet / in der Geißlung Christi JEsu ist der teuflische Hölle Hammer zertrümmeret worden: Confractus est malleus. Zöchte sich keiner mehr vor denen Streichen; dann der Hammer ist ja schon hin? Wer soll nit gut Herz haben den tausentstigen Teuffel zu überwinden / wann er steht / daß unser Heyland seine Stärke zertrümet hat? Wann nun unser Göttliche Noë unser Schuß • Archen mit so vilen Schlägen verfertigt worden / wer soll nit mit bester Zuversicht darein eilen/um von der Überschwämmung seiner Versuchungen befreit zu werden? So wollen wir demnach auff alle Weis trachten / daß wir lebendige Stein werden an dem lebendigen Kirchen-Bau des Göttlichen Salomon; dann bey diesem Bau wird sich jetzt der höllische Hammer Streich nit mehr hören lassen. Malleus & securis non sunt audita. Dann wie sollte er sich hören lassen / wann er zerbrochen ist? Confractus est malleus. Gut Herz habe demnach auch der größte Sünder: und wir alle insgesamt wollen auff dem Steig unserer ewigen Seeligkeit gutes Muths dahin wandern; zumahlen ja Christus unser liebster Erbsen sich so vil kosten lassen / damit er uns alle Furcht benemmet. Unberzagt/gut Herz/sage ich dir O Sünder / dann damit wir guten Muth fassen / hat uns der Herr in seiner Geißlung ein so kostbares / und ihme selbst so vil kostendes Hülff-Mittel bereitet. Flagellavit: ut nullus desperandi occasionem haberet.

Orig. hom. 3. in Jerom

Genes. 6. & 7.

3. Reg. 6.

Lorin. in Psal. 118. Orig. ubi supra.

Vierdter Absatz.

Dritte Ursach der Geißlung ware / damit Jesus unsere Herzen in seiner Lieb anzündete.

18.

Es kommen wir auff Ablebung / und Betrachtung der dritten/und hauptsächlichsten Ursach/war/um unser Seeligmacher so übermäßig vil Geißl. Streich hat aufstehen wolten: und dieses ist kein andere Christglaubige / als damit er unsere Herzen in seiner Lieb entzündet. Ut vel sic nos ad amorem sui redaccenderet: damit er auff das wenigist auff diese Weis uns zu seiner Lieb wider anflammete. Es ist gewis/ sagt der Heil. Cardinal Petrus Damiani, daß auch der mindeste Bluts-Tropfen Jesu Christi gnug gewesen wäre tausent Welt / wann nur so vil wären / zu erlösen; allein er hat es wollen also häufig vergiessen sein Lieb zu zeigen/und uns zur Gegen Lieb zu reizen. Sufficeret ad redemptionem orbis vel una pretiosissimi sanguinis Gutta; sed data est copia, ut virtus diligentis in beneficii redundatione clarescat. Zu Teutsch: Es wäre zu Erlösung der Welt auch ein einziger Tropffen des Barzila Quadrage. III. Theil.

Kostbaresten Bluts ercklelich gewesen; aber es ist gleichwol mit Hauffen hergegeben worden / damit in dem Ueberfluß der Gutthat die Krafft des Liebenden erhelle. Sehet aber/ Geliebte / sehet mir den geißelten Welt • Heyland nur fein wol an / wie er nicht allenthalben nichts als Lieb an ihme sehen / und vermercken läßt. Und die Strick selbst womit er gebunden und geißlet ward / wer hat sie zusamm geflochten / als die Liebe? wer hat ihne gebunden / als die Lieb? wer hat gemacht / daß er so gar gang stumm / und gedultig? wer hat ihne gehalten / so vil Blut zu vergiessen? antwortet die Lieb. Sehe einer / wo er ein Lieber sehe / wann dieses kein Lieb nit ist. Was kunte für ein grössere Lieb seyn als sich entblößen lassen / binden lassen / geißeln lassen/um den Menschen zu bekleiden / auffzulösen/und von denen verdienten Geißl. Streichen zu erledigen? daß er gang Faden • bloß da stehet/ ist anderst nicht auszuliegen/

Laur. Just. de lig. vit. cap. 4. Rup. lib. 6. in Genes. cap. 31. Vorag. ser. de Pass. Vid. hic ser. 42. à n. 14.

Vid. hic ser. 46. à n. 43.

Bonav. in Luc. 23. & Joan. 19.

Petr. Dam. serm. 47.

B b

legen / als daher vor Liebs-Hil die Kleider von sich githan: und das soll uns ein Lehr seyn / wie wir das alte Adams-Gewandt ausziehen / und von der Göttlichen Lieb er- higt werden sollen. Expoliantes veterem hominem. Daß er an die Marmelsteinere ne Saul angebunden da siehet / ist anderst nicht auszurechnen / als daß er unsere stein- harte Herzen an sich ziehen / und mit ihme in Liebe / und Liebherzigkeit vereinigen wol- le. Da will er aber nit an ein Saul nur aus Wolken gebunden seyn / wie vor Zei- ten / sondern an ein dauerhafte Saul aus Stein; dann die Vereinigung mit ihme kan nit Stand halten / wo die Bständig- und Beharrlichkeit in der Lieb / und Behor- sam weicht.

Coloss. 3.

Exod. 13.

19.

Noch weiter. Lesen sie nur fort in dem N. B. C. der Geißlung / so werden sie nichts als lauter Liebs-Buchstaben finden. Se- het / sein heiligster Leib ist gang mit Blut überunnen. Er hat sich Purpur-farb an- thun wollen / sagt Taulerus, damit er in die- sem schönen Hof-Kleid die Seelen als seine Geliebte zur Lieb lockete. Tunicam corporis sui purpureo fecit tingi colore, ut nos ceu sponsus singulari decore conspicuus ad suum provocaret amorem. Er hat seinen Leib-Rock Purpurfarb gefärbet / da- mit er uns seine Bräut als ein beson- ders schön geschmuckter Bräutigam zu seiner Lieb reizete. Sehet / er ist von der Scheid des Hauptes bis auff die Fuß-Sohlen voller Wunden. Nit für Wunden / sollst du sie ansehen / sagt ein Heil. Bernardus, sondern für liebereiche Mut- ter-Brüst / und daraus sollen wir trincken die Milch der Liebe / so er uns von Herzen darbietet. Suge non tam vulnera quam ubera. Saug mit so vil aus Wunden / als aus Brüsten. Sage man nichts mehr von einer erdichteten Göttin Rumina, deren zwar auch ein Heil. Augustinus geden- cket: dise haben die alte Gemahlen / daß sie am gangen Leib ein Brust an der andern habe um mit ihrer Milch all und jede zu saug- en: dann sie/der wahre Gott ist Mensch worden / und stehet allda an einer Saul vol- ler liebereichen Brüsten / aus welchen wir die Lieb / und das Leben saugen können. Glück- selig waren jene Huad des reichen Prassers / welchen zu ihrer Nahrung zu theil worden daß Blut von denen Wunden / und Ge- schwärn des armen Lazari, aber noch weit glückseliger seynd die Rechtglaubige Haus- genossene der Kirchen Gottes / sagt der H. Ambrosius, als welche in Christo Jesu nit nur die Brosamen / welche von dem Tisch fallen / wie das Cananäische Weib redet / sondern das Blut aus denen Wunden sel- ner Geißlung selbst haben / die Lieb in ihren Herzen / damit zu unterhalten. Beati canes, sagt der Maßländische Kirchen-Vater / In quos ulcerum talium distilat hu- mor, ut adimpleat cor. Seelig seynd

Bern. epist. ad Novit. Aug. lib. 4. de civit. cap 10. Varr. lib. 2. de re rustic. cap. 11. \* aliis Rumina.

Luc. 16. Drexel. de Christ. mor. p. 2. c. 3. 9. 4.

Matth. 15.

Ambr. li. 8. in Luc.

jene Hund / auff welche herab tris- fet der Saft von solchen Wunden / damit er das Herz anfülle. Se- het / daß sied-heisse Blut flisset von dem un- schuldigsten Lamm: und dieses zu keinem an- dern Zihl und End / sagt mehrberührter Taul- erus, als damit nit nur die Sünd der Welt hinweg genommen worden / sondern auch damit unsere wie Diamant-Stein so harte Herzen erweicht / und lind werden / und sich zu seiner Lieb biegen lassen. Fervens il- lius cruor ebullit, quo frigida nostra corda in suo faceret amore liquefere. Sein hitziges Blut hat auffgewallet / das mit er unsere laue / und kalte Herzen in seiner Lieb Schmelzen machete. Se- het wie freygebig sein Lieb sich gang und gar für uns dargiebet / und dieses geschihet das- rum / sagt angezognen Taulerus, damit auch wir verpflichtet wurden uns gang und gar auff sein Lieb zu verlegen. Ut nos vicissim totos tibi redderemus; omnique virtute ac facultate nostra te redamaremus. Damit auch wir hingegen uns gänzlich dir ergeben / und nach all unseren Kräfte- ten / und vermögen dich hingegen lie- bereu.

Joan. 11.

Taul. tr. de pass. c. 24.

ibid.

20.

Hilff uns Gott / liebe Christen! was ist das für ein abentheurliche Sach? brücht es dann so vil uns zu der Lieb einer unend- lichen Güteigkeit zu bewegen? O unartige Grobheit unseres Herzens! du aber O mein Gott / und Herr! wie weit lästst du nicht dein so ungemein seine Lieb kommen? Es ist dir nicht genug gemessen ut posse vane Lieb zu erkennen zu geben / daß du Mensch worden bist. Wol aber wäre der mindeste Bluts-Tropfen uns zu erlösen genug gewe- sen / und einen Weg als den andern musse so vil vergossen werden / nur damit wir dich lieben: O wie wol ist dir nicht die Unmög- licheit unserer menschlichen Natur bekandt? Jener Felsen in der Wüsten ist ein Fürbild Christi Jesu gewesen / wie männiglich wol weiß / und der Apostel selbst bestättigt: Pe- tra autem erat Christus. Der Felsen aber ware Christus. Es ware aber gut / wann auch alle wußten / aus was Ursachen Chri- stus der Felsen genennet werde. Und da kan man etwan wohl sagen / darinnen wel- len Christus der Herr in seinem Leiden von dem undankbaren Juden-Volk ist mit Nu- then geschlagen worden / eben als wie der Felsen von dem Moyses mit der Ruthe ge- schlagen ward: Percuties Virgā? und also halter dafür Rupertus, da er sagt: In hac Petra percussa salutariferam intelligimus pas- sionem. In diesem Felsen / der geschla- gen worden / verstehen wir das heil- same Leiden. Es läst sich auch dieses sa- gen: daß gleichwie jener Felsen nach denen empfangenen Streichen Wasser von sich gegeben: Egressa sunt aquae: Also habe der Heylands / als er geschlagen ward / von sich gegeben das Wasser der Schrift / und der Enab

i. Cor. 10.

Num. 20. Rup. ibi. li. 2. cap. 7.

Aug. ferm. 39. de temp

Gnad unsere Sünden damit abzuwaschen und ist dieses abermahl ein Gedanke des geistreichen Abtes Rupert. Passo namque Christo fluxerunt aquae scripturarum, torrentes gratiarum. Dann als Christus geliecen/seynd geflossen die Wässer der Schrift/und Regens/Bäch der Gnad. Aber da ist wohl zu merken / Gott wird über den Moyses zornig / daß er den Felsen geschlagen hat. Darum sagt er ihm den Dienst auff / und kündet ihm den Tod an/ ehe er in das Gelobte Land kommen wurde. Non introducetis hos populos. Du wirst das Volk nie hinein führen. Und dieses villeicht zu einem Anzeigen / daß / unerschret aus dem Leiden Christi so unendlich vil Gutes erfolget / jedoch diejenige schaff wurden gestrafft werden / welche selbes vollzogen haben? Es wird noch was mehrers bedeutet / sagt ein gelehrter Bischoff: Gott ist beleidiget worden / weil Moyses an seinem Willen gezeiffelt hat : Magis offensus fuit, quod de ejus voluntate dubitaretur. So redet dann der erzörnte Gott also : wie gehet das auffeinander: ich habe dem Moyses geschafft / er soll an den Felsen Wasser begehren / und da schlägt mein Moyses ein / und anderes mahl auff den Felsen zu ? So vermeint er dann / es müßte das Wasser mit widerholten Streichen von dem Felsen erzwingen werden ? dieses Mißtrauen auff mein Lieb kan ich nit ungestrafft lassen. Non introducetis hos populos. Moyses soll nit in das gelobte Land kommen. Eben also wird Christus JESUS nit nur einmahl hart geschlagen / daß er das Gnaden-Wasser hergebe zu unserer Erlösung.

21. Was haltet ihr darfür / Christglaubiger / ist dieses die Ursach / warum Christus mit dem Felsen verglichen wird ? aber haben sie Gedult / es ist ein größeres Geheimnuß an der Sach. Laß sehen / was ist es dann für ein Steingewesen ? ein Kiesel Stein ware es / wie es aus dem Text erhellet. Percuties virgā bis siliicem. Er hat mit der Ruthen zweymahl an den Kiesel geschlagen. Deme zu Solg ware es ein solcher Stein / der Feur gibt / wann man daran schlägt? da sehe man jetzt / sagt Rupertus, warum diser Stein ein Figur Christi gewesen ; massen der Herr / als er so vilfältig mit Geißel geschlagen worden / das Feur seiner Lieb / so in seinem Herzen brannt / am besten hat sehen lassen : Lapis, quem percutientes ignem elicimus Christum significat, qui percussus &c. Der Stein/welcher / da wir daran schlagen ; Feur gibe / bedeutet Christum ; welcher als er geschlagen ward 2c. Da werdet ihr mit

aber sagen / es seye gar nit noth daß man offters schlage / sondern der Kiesel gebe gleich auff das erste mahl Feur ? und warum wird dann auff den Erdsfer so gar offte / und vilfältig zugeschlagen ? O Christliche Seelen ! es ware nit allein um dis zu thun / daß er sein Feur nur sehen ließe / sondern er wolte auch anzünden. Nemet nur einen Feur-Stein indie Hand / und sehet / wie es zugehet / wann man ein Feur auffmachen will. Man schlägt mit dem Stachel daran / und da gibe der Stein alsobald Feur auff den ersten Streich. Man schlägt noch einmahl / man schlägt vil mahl : was brauchts so vil schlagen ? ihr sagt mir / ihr möcht gern Feur auff dem Heerd haben / und der Zundel will nit fangen ; und weilten michin die erste Streich schon verlohren / so schlägt ihr so lang / und vil / bis gleichwohl der Zunder fanget. Ist es nicht wahr? und da sehet ihr das ganze Geheimnuß / so in dem Felsen in der Wusten / als in einem Fürbild Christi enthalten ist. Es ist wahr / der liebste Herr hätte ohne so vil Schlagen gnugsames Wasser zu unserer Erlösung hergegeben : es ist wahr / der erste Streich ware gnug gewesen zu zeigen / daß er häufiges Feur der Lieb in sich habe : weilten er aber nit nur sein Lieb zeigen / und uns erlösen / sondern auch zur Segen-Lieb verpflichten / und anzünden wolte / so geduldet er eben als wie ein Feur-Stein das so vilfältige harte Schlagen / damit in unseren Herzen das Feur der Lieb angezündet werde. Sehet nur / sagt der Heil. Abbt von Claravall, mit was für einer Grausamkeit er gezeißlet wird ; also daß das Blut in dem Luft herum flieget. Tam dure flagellatus est Dominus, ut sanguis ejus in aera resiliaret. Der Herr ist so hart gezeißlet worden / daß sein Blut in dem Luft umflog. Wann ihr aber sehet die Bluts-Tropfen in dem Luft herum fliegen / so müßt ihr euch einbilden / sagt der andächtige Speranza, es seyen nicht Bluts-Tropfen / sondern Feur-Funcken der Lieb / welche aus Christo dem Felsen heraus fahren die Lieb in uns anzufammen. Quot verberibus, sagt Speranza, tot quasi ictibus à petra hac scintillas, imò flammās excutiunt. Die Geißel-Streich waren so vil Schläg / mit welchen sie von diesem Felsen Funcken / ja wol gar Flammen heraus schlagen. Und dieses dann ist die hauptsächliche Ursach / warum der Herr so übermäßig vil Geißel-Streich hat wollen außsehen. Flagellavit: ut vel sic nos ad amorem sui redaccenderet.

\* \* \*

Rupert. ubi proxime.

Numb. 20.

3. Cruz. An- tilog. in Deut. 31. s. 1. mor.

Nam. 20. Virgil. Aeneid. lib. 6. Sympos. anigm. 77. Rupert. lib. 5. de offic. cap. 28.

Bern. tr. de Pass. c. 3.

Speranz. de Pass. p. 197



Beschluß der Predig und Ermahnung.

22.

**W**olan / auff dich gehet es anjeko loß du Zundel deß menschlichen Herzens. Was für ein Liebs-Brunst haben in dir erwecket diese Zancken / diese Flammen der Feur / auswerffenden Lieb JESU Christi? Aber / ach Gott! wie gehet es? wann der Zundel naß / und feucht ist / so fange er nicht. Wann das Herz von allerhand bösen Feuchtigkeiten der Laster / der unordentlichen Anmuthungen bißoben angefüllt ist / wie wird es das Göttliche Liebs-Feur fangen können? Höre Sünder. Höre du Catholischer Sünder: von der Saul her / woran Christus gebunden / redet dir zu das so Leid-volle Spectacul: das Buch Jesu Christi stehet vor dir offen. Und wann nach Auffzag deß Heil. Chrysologi alle Wunden / welche der arme Lazarus an seinem gangen Leib hatte / lauter Mund / und Zungen wären / welche dem reichen W offer zuredeten: Ut in admonendo divite tot essent pauperis ora, quot vulnera: Damit der Arme den Reichen zu ermahnen so vil Mäuler hätte / als Wunden: O! so seynd gewiß auch in Christo Jesu so vil Mund als Wunden: gestalten es der Heil. Cardinal Petrus Damiani bezeiget: und mit so vil Zungen redet er dir von seiner Saulen in das Herz hinein. Quia per oris Organum, lauten die Wort deß Heil. Kirchen-Västen / fortè non possent audire clamorem, de toto corpore linguam fecit. Weilen der Hall deß Mundes etwan in dem Schreyen nicht möchre gehört werden / so hat er aus dem ganzen Leib ein Zungen gemacht. Da siehest du jetzt / sagt dir der Herr durch dieses alles zusammen / wie weit mein Liebe deinetwegen kommet. Was kunte / oder was solte ich mehr für dich thun / als ich wärellich gethan habe? Et tibi ultra hæc, fili mi, quid faciam? Ich habe dich erschaffen: ich erhalte dich alle Augenblick / ich habe dich beruffen zu meiner Kirchen: für dich / und deinetwegen bin ich Mensch worden / habe mich unerhört vil gefreuet / und geschwigt; und ist es jetzt dahin kommen / daß ich als ein verächtlicher Sclav mehr dann fünff tausend Geißl-Streich übertragen; sage nur / was verlangest du / daß ich noch dir zu Lieb thun solle / damit endlich auch du beweget werdest mich zu lieben / und dich gebührend einstellest? Et tibi ultra hæc filij mi quid faciam? So sage mir demnach anjeko / was für ein Vergeltung habe ich um dich verdienet? Sage es du selbst. Wie hast du dir mein vergossenes Blut zu Nutzen gemacht? Quæ utilitas in sanguine meo? Ich habe mir meine

Luc. 16. Chryl. ser. 111

Petr. Dam. Epist. 53. Rayner. ser. 37. n. 20.

Genes. 27. Scanih de Christ. pat. cap. 7. mod. 3. s. 3.

psal. 29.

Schulteren durch die grausame Geißl durchgraben lassen / damit du in diesen meinen Acker-Furchen ausäden sollest dein Mitleiden / deinen Schmerzen / dein Vertrauen / deine Lieb. Supra dorsum meum araverunt atantes. Und damit die Erden Frucht bringe / habe ich selbe mit meinem eignen Blut begossen. Sicut aqua effusus sum: alius Raynerius beyleget in sanguine meo. In meinem Blut. Siehe an diese Blut-erregende Saulen / welche weit besser benädet ist / als Egypten-Land von dem Fluß Nilo: was hast du aber darauff hinausgesät? was hast du bishero von einer so wohl zugerichteten Erden für Früchten gesammelt? Quæ utilitas in sanguine meo? O Christliche Seelen! was antwortet ihr?

Stranith. de Christ. pat. cap. 7. sine psal. 228 Ex vers. Hieron. Ps. 21. Rayner. ibi.

Ich / sagt der Herr ferner / habe ein so unmäßige Zahl der Geißel-Streich aufgestanden / damit ich dich loß machte von denen / welche du durch deine Sünden verdienet hast: und habe dir also mit meinen Schulteren einen Schatten gemacht: Quæ utilitas? Und was nuket dieses alles? Was hast du dargegen gethan? Nichts anders machest du fürwahr als neue Strick / mit welchen du von meiner Gerechtigkeit auff das schärfeste gezüchtiget / gebunden / und in die höllische Finsternuß geworffen werdest / weilten du den unendlichen Werth meines Bluts nicht achtest. Va qui trahitis iniquitatem in funiculis vanitatis. Wehe euch / die ihr die Bosheit ziehet an denen Stricken der Eitelkeit! Ich habe nicht anders als wie ein Ambos so vil harte Streich aufgesthalten; nicht nur damit dir die ewige Cron geschmidet wurde / sondern auch daß der Hammer deß Teuffels zerbrochen / und das Feur seiner Macht durch mein Blut geloschet wurde: Quæ utilitas? Was nuket es? Was hast du dargegen gethan? Anderes nichts fürwahr / als daß du mit denen Sünden die verfertigte Cron hindan wirffest und lieber ein freywilliger Sclav deß Teuffels seyn willst. Qui facit peccatum, servus est peccati. Dann wer die Sünd thut / ist ein Knechte der Sünd. Ich habe mich so oft und vilfältig schlagen lassen / als wie ein Feur-Stein willens / das Feur der Liebe in dir anzujünden. Quæ utilitas? Was nuket es? Was thust du dargegen? Du befeuchtigst dein Herz mit neuen Sünden / und wirst ein sündiger Dornbusch / der mit Feur zwar ganz umgeben ist / und doch nit brinnet / sondern immerfort grün verbleibet. Videbat, quod rubus arderet, & non comburetetur. Ich habe mich geistien lassen / und mein Blut vergossen / damit du sollest demüthig werden und du bist hochwüthig: damit

23.

Math. 22. Aug. in Pl. 130. Iesai. 5. v. 18 Aug. in Pl. 52.

Joan. 18

Exod. 3. Iud. ibi.

mit du Itebreich / und freygebig werdest; und du wirst fort und fort nur desto anhängiger: du sollest keusch seyn / und du bist geil. *Qua utilitas in sanguine meo? Was nuzet bey dir mein Blut? Das will ich wissen. So gibt es dann gar kein Erkantnuß ab? Kein Vertrauen? Kein Lieb? Ey doch! nicht also solle es seyn.*

24.

O Mensch / O Christlicher Mensch / sagt der Heil. Augustinus, O Kind Gottes! der durch das göttliche Blut erlöset bist! thue doch einstens die Augen auff / und sehe wie vil du werth bist / und wie vil du schuldig bist. *Agnosce homo, quantum valeas, & quantum debeas. Erkenne es Mensch / wie vil du werth / und wie vil du schuldig. Du bist weniger nicht werth / als das Blut eines vermenschten Gottes: und du bist auch weniger nit schuldig / als ein liebe reiche Solg. Leistung diesen vermenschten Gott. Weißt du nicht / daß die Schaaff des Erb. Vatters Jacobs in Ansehung der abgeschälten Ruthen eben also gefärbte Lämmer empfangen? O! so sehe dann bei den göttlichen Jacob selbst an / wie er nicht nur die Ruthen / sondern seine eigene Rippen / und heiligste Gebein abschälen laßt: und was suchet er dardurch anderst / als daß auch du ein gleiche Unrätigkeit / und Neigung der Lieb empfängest / als wie er hat? Siehest du wie er gang bloß ist? O! so siehe demnach auch du auß den graußlichen Rock der Sünd! Siehest du / wie er an die Saul gebunden ist? O! so binde derohalben auch du dich mit einer besten Entschließung an einen beständigen Gursatz ihne nicht mehr zu beleidigen! Siehest du / wie er wegen frembder Sünd mit einer so un menschlichen Grausamkeit gezeißlet wird? O! so wüsche auch du über dich selbst her mit Abtöddung / und Buß. Werck wegen so vieler eigenen Sünden: und sodann wird / nach Aussag des Heil. Damiani, die göttliche Gerechtigkeit nichts mehr an dir zu straffen finden / wann sie alles freywillig mit eigener Hand schon abgestrafft haben wird. Siehest du wie er vor Lieb brinnet mit hitzigster Begierd auch dich darin anzufammen? O! so lasse dich derohalben von diesem lieblichsten Feur gang / und gar in Brand stecken:*

und wann etwan der Zundel deines Herzens wegen der Feuchtigkeit der lasterhaften Neigungen unsehg seyn solte / so trückne den selbigen ab mit Abtöddung und züchtige diese so schädliche Neigungen / damit sie dem göttlichen Liebs. Feur nicht mehr Widerstand leisten. Und hiß dieses / wie angezogener Heil. Cardinal Damiani sage / jenes Lob Gottes / zu welchem David anmahnet / daß man den Herrn in denen Feld. Trumlen / oder Heerspaucken loben soll. *Laudate eum in tympano.* Dann wann die Paucken auß eihem aufgetrückneten Zell gemacht wird / so muß auch der Leib eines Christen durch das Fasten wohl aufgetrücknet werden / damit er ein solche Feld. Paucken des göttlichen Lobes abgebe: und wann hernach die Paucken schon fertig / so wird selbe allererst geschlagen umb dem Soldaten gut Muth zum Befecht zumaachen: also darff / und soll man gar wohl auch an den Leib mit Geißel. Streich legen den geistlichen Streit wider die Anmuthungen anzufressen. *Ille in tympano, lauten die Wort des Heil. Petri Damiani, Dominum veraciter laudat, qui confectum jejunio corpus per disciplinam verberat.* Zu Teutsch: *Der jenige lobet den Herrn wahrhaftig in der Feld. Paucken / welcher seinen durch Fasten aufgemergleten Leib noch darzu mit der Zucht. Geißel schlägt. Wolan dann der Krieg wider die Sünd solle nun von Stund an erklaret seyn / die Geißel. Streich sollen sich auff dieser Feld. Paucken hören lassen / damit der Streit anfangt. Wir wollen derohalben mit aller Macht gegen die Begierden kämpfen / und nicht nachgeben / bis wir sie überwinden. Den gütigen Gott aber wollen wir loben / daß er uns gezeiget hat / wie man sechten soll: und zu dem wollen wir auch hoffen / daß wir Krafft seiner Gnäd bis in den Tod in diesem Krieg Sigreich verharren werden / und sodann werden wir das Freudvolle Sig. Befang vor seiner göttlichen Majestät fingen in der ewigwehrenden Glory / welche mir / und euch gebe GOTT Vatter / Sohn / und H. Geißt. Amen.*

Psal. 150.

Simil.

Dam. li. 6. Epist. 115.

Aug. ser. 114. de temp.

Genes. 30. Speranz. Prolog. de pall. Cartag. vit. Christ. lib. 10. hom. 13

Cant. 5. Mend. in 7. Reg. 7. an. not. 26. sect. 1.

Dam. li. 6. Epist. 89.

Luc. 12.

